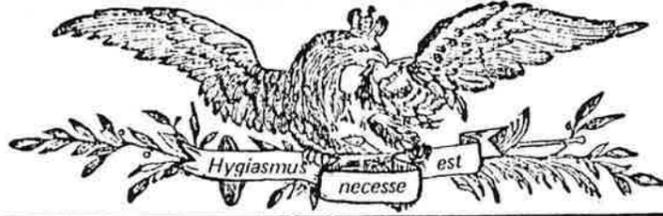


# HYGIENE-GAZETTE

normals

'PREVILEGIERTE MEDICINAL-STAFETTE'



UNENTGELTlich  
UNTRÖSTlich  
UNVERSCHAMT

Organ der 'Vereinigung anonymer Hygieniker'

Erscheint zu jedem 80jährigen Jubiläum des WaBoLu

1. Jahrgang  
1. Ausgabe

Berlin, Donnerstag, 29. Oktober 1981

Letzter Jahrgang  
Letzte Ausgabe

## LETZTE MELDUNG:

Der noch ganz atemfrische Seufzer eines der ersten betroffenen Leser dieser HYGIENE-GAZETTE:

# OH!

## 25%ige Stellenvermehrung

Bei sämtlichen Abteilungen des BGA im Dahlemer Bereich wurde unter Beachtung des Gleichheitsgrundsatzes die Anzahl der Stellen jeder Telefonnummer von 3 auf 4 erhöht, nachdem zuvor schon die Telefonanschlüsse bei einigen Inhabern von Spitzenpositionen über 4 Ziffern ihrer Telefonnummer verfügten. Der Personalrat sieht darin einen Erfolg in der Durchsetzung des Gleichheitsgrundsatzes. Lediglich die Telefonzentrale sieht sich brüskiert, muß sie sich doch immer noch mit zum Teil sogar 1-stelligen (ein!) Nummern begnügen. Zum Ausgleich wurde die allgemeine übliche Anschlussnummer der Vermittlung -1 in -0 geändert. Damit werden all die unwissenden über Amt Anrufenden hoffnungslos abgeblockt, die nach vergeblichen Anrufen der nicht mehr existierenden 3-stelligen Nummer sich ratsuchend der üblichen Vermittlungsnummer -1 bedienen wollten. Statt eines stimmenden hämischen "Ääätsch" hören die Jungs ein nicht stimmendes Besetztschreiben.

## Papalaparische Anfrage

In der Fragestunde des Papalaments brachte die POpition folgende Anfrage ein: "Anlässlich welchen Jubiläums muß damit gerechnet werden, daß der Institutsbereich Marienfelde aus dem Versuchsfeldstadium in ein Arbeitsfeldstadium übertritt?"

## IN EIGENER SACHE:

Diese Gazette könnte geschrieben werden! Doch schließlich ist auch das Gegenteil denkbar: aus Opportunismus, Sorge, Niveaulosigkeit, Trotz, Abhängigkeit, Gleichgültigkeit, falschem Respekt usw. Aber eben: Diese Gazette ist gedruckt worden! (Dazu waren wenigstens zwei Personen notwendig: einer der schrieb und einer der dies tolerierte. - Zumindest diese beiden gab es.)

Die Gazette entstand in - zu - kurzer Zeit. Ihr fehlt dadurch die Reife. Der Redakteur weiß es selber.

## Die Satire

= verärgerte Logik (G. Laub)  
= überholte Literaturgattung, worin der Verfasser die Laster und Tugenden seiner Feinde mit unvollkommenem Zartgefühl beschreibt. (Bierce)

## Der Satiriker

= ein gekränkter Idealist; er will die Welt gut haben; sie ist schlecht, und nun rennt er gegen das Schlechte an. (Tucholski)

= ein Irrer, der dem Elefanten Mausfallen stellt. (Nowaczynski)

Noch nie in der Geschichte wurde die Satire verfolgt. Verfolgt wurde immer nur die in ihr enthaltene Wahrheit. (G. Laub)

Wer Satiren schreiben will, muß naiv genug sein, an die Menschen zu glauben. (G. Laub)

Sämtliche hier abgedruckten Meinungsäußerungen sind nicht als offiziellen des Instituts anzusehen. Im Gegenteil.

Es ist ja auch nicht alles ernst gemeint, nur höchstens das, von dem Sie, verehrter Leser, es am wenigsten vermuten!

Satz: Frau M. Rappold  
Mäzen: Verein für Wasser-, Boden- und Lufthygiene  
Verantwortungsloser Redakteur:  
\*) W. Fett

# WaBoLu spart 20% ein!

Statt des 100-jährigen Jubiläums feiert das WaBoLu bloß sein 80-jähriges Bestehen. Ganz im Sinne heutzutage gepflegter Bescheidenheit, auch unter Inkaufnahme gewisser inflationär wirkender Jubiläumstendenzen, spart es damit freiwillig volle 20 Prozent am Jubiläumsumfange ein. Es kombiniert dieses Jubiläum in ökonomisch vorbildlicher Weise mit der fünften Wiederkehr seines 75-jährigen Bestehens.

Statt des 100-jährigen Jubiläums feiert das WaBoLu bloß sein 80-jähriges Bestehen. Ganz im Sinne heutzutage gepflegter Bescheidenheit, auch unter Inkaufnahme gewisser inflationär wirkender Jubiläumstendenzen, spart es damit freiwillig 20 Prozent am Jubiläumsumfang ein. Es kombiniert dieses Jubiläum in ökonomisch vorbildlicher Weise mit der fünften Wiederkehr seines 75-jährigen Bestehens und dem des bemerkenswert gleichnamigen Vereins.

Im längst bewährten Rahmen eines Institutskolloquiums breitete der In-

stitutsleiter in leisen Worten die phantastischen Leistungen der letzten 80 Jahre und die geradezu unvorstellbaren Vorhaben seines Instituts für die kommenden 80 Jahre aus, die aus seinem Munde durchaus glaubhaft klangen. Die Ausstattung der Festveranstaltung war bewußt minimalistisch einfach gehalten, die Lichtregie dagegen einzigartig aufwendig und stimmig. Das Bewegungsdesign der Geladenen strahlte Kultur aus. Zahlreiche Vertreter aus nachalternden Institutionen, ob geladen oder geduldet, liesen es sich

nicht nehmen, der Feier jenen Glanz zu verleihen, dessen Glitzern noch näher nachgegangen werden sollte.

Das WaBoLu scheute keine Mühe, sich aus der grauen Masse jener anderen Institute herauszuheben, die im Taumel ihrer frühen Jahre noch nichts von auch ihrem späteren Versagen ahnen ließen - und sei es durch noch so viele Vorträge, die in der Verwegenheit ihrer Thematik nichts zu fürchten übrig ließen. (Der ausführliche Bericht bleibt auf Seite 3 unveröffentlicht).

## Energiesparen

Das Energiesparen auch im Institutsbereich soll nun nicht mehr beim Denken aufhören. Weitere Vorschläge sind eingebracht worden: Es soll künftig jeder sein eigenes Licht leuchten lassen, jedoch nur bei hinreichender Dunkelheit, oder wenn er im Schatten steht. Ferner soll nur noch halber Kaffee gekocht werden. Auch wird erwogen, den Fahrstuhl auf Handbetrieb umzustellen, zumal dieses auch den Trimm-dich-Gedanken fördert. Außerdem ist daran gedacht, zur besseren Ausnutzung der Fahrstuhlschachtkapazität jedem Stockwerk seinen eigenen Fahrstuhlkorb einzubauen. Natürlich gibt es stets Querulanten, die die darin liegende Effektivitätserhöhung bezweifeln und nichts als Schwierigkeiten sehen. Mit dieser Frage soll sich demnächst das Institutskollegium befassen, ist doch gerade dieserlei Problematik in idealer Weise auf dieses Gremium zugeschnitten.

## Prioritätenverteilung im WaBoLu

Der jeweils zuletzt eingegangene Vorgang (oder auch das neueste Untersuchungsthema, letzte Einfall leitende Mitarbeiter usw.) erhält die höchste Priorität. Die zweithöchste erhält der jeweils am längsten liegende Vorgang (Gedanke usw.). Die dritthöchste Priorität wird derjenigen Angelegenheit verliehen, deren Sachbearbeiter kurz vor dem Urlaub, der Entlassung oder dem Ruhestand steht. Vorzeitig erledigt und unkorrigiert abgedandt werden Vorgänge mit vagen Ergebnissen, widersprüchlichen Aussagen, unbedeutenden Adressaten und riskanten Konsequenzen. Zurückgehalten werden alle Vorgänge kurz vor Fertigstellung - zwecks Prüfung auf grundsätzliche Umgestaltung, Änderung der Themenstellung, Erneuerung des Ausgangsmaterials und Verlagerung der Federführung.

## Endlich Beauftragter ernannt

Nach der zügigen Ernennung von Beauftragten, u.a. eines Planungsbeauftragten, Baubeauftragten, Großgerätebeauftragten, Sicherheitsbeauftragten und eines Datenschutzbeauftragten, ist die weitere Beauftragung von Beauftragten ins Stocken geraten. Mit der nunmehrigen Beauftragung eines Beauftragungsbeauftragten hofft man sich eine Neubelebung der Beauftragung. An die Ernennung eines Leitungsbeauftragten ist dabei allerdings nicht gedacht.

## UNSERE MEINUNG:

### "Früh übt sich"

Früh am Balle bleiben, das schien schon stets die Devise eines Institutes zu sein, welches ein 100-jähriges Bestehen gar nicht erst tatenlos abwartet, sondern es einfach ganze 20 Jahre zu früh feiert: das nun bereits legendäre WaBoLu. Sein Name ist schon fröhgeschichtlich verzeichnet, nämlich in der Bibel. Steht da doch geschrieben: Alles war ein Tohu-waBoLu! (In einigen Bibeln immer noch durch einen leidigen Druckfehler zu -waboLu entstellt, was ja bekannterweise zu jahrtausendelanger Verkennung dieser Institution führte). Zugegeben: auch heute noch drückt uns manches als evtl. Fehler, was unter der Firmierung WaBoLu gedruckt wird; drückt es vielleicht das Bemühen um Beifall von zwar öffentlichkeitsnaher, jedoch kompetenzferner Seite aus? Aber schließlich gelangt es auch hier in wiederum nur früher dahin, wo andere Institute sich lediglich ziel-sicher hintreiben lassen.

Ein Institut auch von gut gepflegter Subkultur (s.a. diese Gazette). Die schon frühzeitig im WaBoLu vertretene Devise: Lieber erst lachen, damit man hinterher besser arbeiten kann, als ernsthafte Arbeiten, über die man hinterher nur lachen kann! scheint nicht die zweitschlechteste zu sein.

Also: Besser zu früh feiern als zu spät trauern! Wir gratulieren - und sehen schon jetzt dem Festkolloquium aus Anlaß des 81jährigen Bestehens mit bereits routinierter Freude entgegen.

## UNSER BEGRIFFSKOLLEG HEUTE:

### Die 'Stellungnahme'

'Stellungnahme' bedeutet weniger Stellung beziehen als vielmehr in dieselbe sich zurückziehen: eingraben, Kopf einziehen, weiteren Beschluß abwarten, ehe man die Stellung einnimmt. Im übrigen ist dieser Begriff unscharf, weil offen und unvollständig: Er wird erst durch Wahl der Vorsilbe bestimmt. Eher weiß man sonst nicht, ob man eine UNTERstellung VERnehmen, eine EINstellung ANnehmen, eine VERstellung HINnehmen, eine VORstellung ÜBERnehmen oder eine ANstellung GENehmen soll. Wird von einem mal wieder eine Stellungnahme mit unklarer Zweckbestimmung erwartet, so fährt man nicht schlecht, zunächst davon auszugehen, man solle eine BESTellung ANnehmen, sich aber nicht etwa ANstellig BEnehmen.

### 'Bidet'

BIDET (bide; fr.) ist bundesgesundheitsamtlich nicht etwa ein "längliches Becken für Unterleibsspülungen", sondern schreibt sich deutsch B-IDEE und ist einer der vielen glänzenden Einfälle des Leiters des B-Institutes, mit denen dessen untere Organe - nur so - umspült werden.

### Der 'Vorgang'

Jeder weiß, was ein Vorgang ist. Es gibt traurige, heitere und lächerliche. Nicht so in der Verwaltung. Sie benutzt diesen Begriff verwaltungstechnisch, jedoch ohne präzise Definition. Das, was tief sinnige Einsicht, muß so sein. Gäbe es eine Definition, könnte etwas ein Vorgang sein. Was dann? Was nicht definiert, wird kategorisiert; von unbeliebig vielen sei die letzte Kategorie "Sonder-", welches sonderliches Glück. Dennoch sind Vorgänge nicht sonderlich geliebt, sie merken es und reagieren auf ihre Art. Einige sterben einen frühen Verwaltungsheldentod, andere sind hart und kommen immer wieder. Zuweilen wird einer erlöst, wie menschlich! Er verschwindet, geht nirgends an, kommt nirgends an, bleibt unzugreifbar, und niemand fragt nach ihm. Zuweilen sammeln sich solche Vorgänge bei einem bestimmten Kollegen. Welch ein Unglück für diesen Kollegen, für die anderen Kollegen und für den Vorgang. Aber nur zuweilen, Gott sei Dank. Wo bleiben sie, die Vorgänge? Komischer Vorgang---

### 'DIMDI' (Kenner wissen schon!)

DIMDI = Die Immer Dürftige Information

## AKTUELLES AUS DEM AMT:

### Budget = Budget ?

Die Lücken im Haushaltsbudget des BGAs sollen durch das Programmbudget aufgefüllt werden (und nicht etwa umgekehrt, wie zunächst befürchtet worden war).

### Aktivitäten durch Aktivitätsnummern ersetzt

Da sich, wie aus zuverlässiger Quelle zu erfahren war, die Aktion "Aktivitätsnummer vor die Aktivität setzen" inzwischen einer alles ersetzender Beliebtheit erfreute, bleibt künftighin die Beschäftigung damit dem zuständigen Referat allein vorbehalten. Ähnlich wie im Falle der Atomenergie sollen auch amtsinterne energische Neuerungen erst nach Klärung ihrer Endlagerung und gefahrlosen Abfallaufbereitung eingeführt werden dürfen.

### Pressestelle umgangen worden

Es handele sich um einen einmalig brüskierenden Vorgang, daß das Erscheinen der HYGIENE-GAZETTE im Amtsbereich des Bundesgesundheitsamtes ohne Wissen, Beteiligung und Korrektur der Pressestelle desselben zustande gekommen sei. Die Wogen der Empörung glätteten sich erst nach der Zusicherung, daß alle künftigen Zeitungen dieser Art mit dem nun einmal erreichten Niveau künftighin von der Pressestelle allein und ebenso selbstständig herausgegeben werden würden.

Teilen der heutigen Ausgabe der Hygiene-Gazette liegen überschüssige Exemplare anderer Jubeldrucke des WaBoLu bei.

## DIE WELT IN 100 JAHREN

Heute, wo die Welt seit einiger Zeit wieder einigermaßen in Ordnung zu sein scheint, die Menschen das, was ihr Schicksal ist, akzeptieren, das was ihre Schuld ist, relativieren, und das, was ihr Problem ist, diskutieren und längst nicht mehr soziologisieren, kommt uns das, was vor 100 Jahren war, geradezu rührend vor. Ist das zum Beispiel das Institut für Wasser-, Boden- und Lufthygiene, welches vor genau 100 Jahren sein erst 80jähriges Jubiläum feierte. Wie schwer tat es sich noch in seiner wenig später so bewährten Rolle, als Anwalt derjenigen Gefahren aufzutreten, die es NICHT gab und geben würde, wie wir jetzt wissen: "Gift"stoffe, die die Natur 100fach reichlicher produziert als die Menschen; "Spuren"stoffe, welche der Boden dankbarer aufnimmt als entbehrt; und ähnliches mehr:

Mat es doch noch mit dem Trauma des Versagens gegenüber denkbaren Bürgerinitiativen von vor 200 Jahren zu kämpfen, die mit Hilfe der medienentfachten Stimmung der 1980er Jahre es seinerzeit spielend erreicht hätten, die Einführung der Eisenbahn (uneingezäunt über die Viehweiden), des elektrischen Stromes (220 Volt sogar im Kinderzimmer!), der Gasleitungen (brennbares Gift in der Küche eines jeden kleinsten Mannes!), der Stauseen (katastrophenträchtige Profitspeicher der Elektrizitätsunternehmen!) und der Wasserversorgung VOR langzeitgesicherter AbwasserENDsorgung erfolgreich zu verhindern! Doch dank der damaligen (1981 und später) Besonnenheit ist dies alles überwunden worden. "Zurück zur natürlichen Zivilisation!" war die überzeugende Institutsdevise der 1990er Jahre: Bei aller seinerzeitigen Zaghaftigkeit im Versuch der Durchsetzung dennoch erstaunlich progressiv und weitsichtig, wie wir jetzt wissen. Denn gäbe es das WaBoLu heute sonst immer noch? 29. Okt. 2081

## DIE WELT VOR 100 JAHREN

Die Hygiene-Gazette vom 27. September 1881 meldete:

### Pferdefreier Sonntag!

"Diverse Stände-Initiativen als auch die Verbindung urig denkender Bürger fordern die Einführung eines pferdefreien Sonntags. Einmal im Jahre bleiben dann die Strassen und Wege frei von Pferdefuhrwerken, Kutschen und Reitern und damit frei vom Gestank der Pferdeäpfel. Die Herren Herrenreiter sollten sich wieder einmal ihrer Draisine entsinnen. Die Lasten könnten ebenso auch mit Kiepen befördert werden. Die öffentlichen Handkarren sollten allerdings attraktiver gestaltet werden, besonders was die Polsterung der Schultergurriemen betrifft. Ein Nebeneffekt wird darin erwartet, daß die Stadtreinigung an Kotkehrern sparen kann, welche Ersparnis dem notleidenden Korbflächthiergewerbe unterstützend zufließen kann. Die städtische Gesundheitscommission will den Gehalt der Luft an Ammoniak mit Interesse verfolgen.

Weiters soll die Action durch Veranstaltung eines öffentlichen MaMaLas (MAMsell-MARathon-LAUf) unterstützt werden, zu dem alle Dienstbotinnen eingeladen seien."

## Sinnvolle Ergänzung

Es ist vorgeschrieben, daß einem Bericht der Name des Berichterstatters vorangeschrieben steht, auch wenn er den Bericht in seiner letzten Fassung gar nicht geschrieben haben sollte. "Sein oder nicht sein" -(Bericht): das ist dann die Frage.- Doch was nützt das, wenn am Ende der Bericht verschwunden ist und keiner weiß, bei wem? So ist es nur zu begrüßen, wenn künftig der Name des Berichterstatters durch den des Berichtbestatters ergänzt werden soll.

UNSERE KUNSTKRITIK:

Zur Ausstellung "Kunst im WaBoLu"

Es war wirklich keine schlechte Idee, die privaten Fähigkeiten der Institutsangehörigen aus dem Verborgenen heraus ans Licht der Dienstlichkeit zu holen. Mag die Stärke anderer Institute ausser Dienst im Sport oder beim Skat liegen: Das WaBoLu schafft es mit Kunst, die Blicke auf sich zu lenken! Hier also schlummern die Aktivitäten, die im Dienstlichen zuweilen so vermißt werden, wie aber nur aus Banalenskreisen zu hören war. Letzteren soll aus Harmonisierungsgründen darum ebenfalls eine Entäusserungsplattform geboten werden. Es ist von einer Art Sitzung grossen Stils die Rede.

Die Kunst-Ausstellung ist jedoch bereits jetzt ein Faktum, welches - auch in der Steigerung des Niveaus - nicht zu übersehen ist, wenn man im Institutsfoyer die Treppe hinaufsteigt. Da gibt es Gezeichnetes und Gemaltes und Übermaltes, Gefornenes und Gegenteiliges, Gebranntes und Gebackenes, Geknüpftes und Geknotetes, Aufgehängtes und Hingelegtes, führt von der sog. Naiven Mogelei bis zu den Verboten des Verbotenen. Es fällt dem Hinschenden schwer, nach auch nur flüchtiger Betrachtung dieser Werke ohne nachhaltige Assoziationen wieder zur Betrachtung der ersten Verwaltungsvorschrift zum Bundeschutzgesetz im Gemeinsamen Mi-

nisterialblatt überzugehen. Verordnungsrahmen und Gemälderahmen: Welch eine Spannweite, und das im selben Institut. Hier klaffen Welten miteinander - oder soll Wollen es die Vorstellung des Veranstalters gewesen sein sollte, eine Brücke zu schlagen zwischen den Intentionen einer Aktion "Kunst im Knast" und "Kunst als Psychotherapie in geschlossenen Abteilungen", so hängt dieselbe allerdings noch sehr durch. Immerhin geben einige Exponate in dieser Hinsicht doch schon sehr zu denken. Oder was ist vom institutionellen Selbstverständnis eines Institutsangehörigen zu halten, der sein Objekt als beziehungsloses "Raumbild" apostrophiert, jedem uneingeweihten Gesunden hingegen unwillkürlich die Assoziation eines Maulkorbes nahelegt. Kennern decken sich hier retrograde Entwicklungen auf, die aufmerksam verfolgt werden sollten. Denn: mit dem Ablegen des Maulkorbes hat es schon einmal angefangen! Hiermit sind aber auch erste Ansätze institutsseelischer Verkrustungen tiefenpsychologisch aufzupulsen. "Kunst im WaBoLu" ist daher ein lobenswerter Weg, vor dessen abgrundtiefer Ende wir nicht - auch noch - erschrecken sollten. Kunst kann heilen! BGA-Heilkunst im besten Sinne des Wortes. (Geöffnet werktags tags. Eintritt freiwillig)

Aus einem Gedicht zum Jubiläumstag:

Wenn Ihr hört die Sense klingen Und der Wachtel lauten Schlag, O dann naht der JUBELTAG, Wo die Erndte ist des Zeichens, Daß wir ihn nun bald erreichen. Ihm sei heut Dies Lied geweiht!

O köstliche Freude, wer nie sie genossen, Der schau doch nur heute den JUBEL recht an! Seht, wie sie reiten auf zierlichen Rossen, Und wie sie gleiten im schaukelnden Kahn! Es flattern die Wimpel, man ruft: Juchhet! Und laut schallt der JUBEL vom Ufer der Spree.

(Melodie: Wir winden Dir den Jungfernkranz usw.)

Wo's sonst so friedlich ist und still, Herrscht heute Mordspetaktel; Man wird betäubt vor Lärm, Gebrüll, Vor Toben und Gekakel; JUBELN, Fressen, Saufen, Sehn wir überall; Das ist eine Freude, Leben wie von Seide!

Erstaunlich, wie die festliche Stimmung des 80jährigen WaBoLu-Jubiläumstages so treffend vorausempfunden und bis ins Detail zum Ausdruck gebracht wurde.

Wußten Sie schon, . . .

- \* daß das Institut für Wasser-, Boden- und Lufthygiene ganz erbärmlich wirkt, denkt man sich einmal das prächtige Gebäude am Corrensplatz durch eine schäbige Baracke ersetzt?
- \* daß das Zentralamt des Bundesgesundheitsamtes noch erbärmlicher wirkt, denkt man es sich einmal durch eine Müllhalde ersetzt?
- \* daß die Faszination, die vom gesamten Bundesgesundheitsamt ausgeht, gewisse Einbusen hinnehmen müßte, würde es der Kompetenz der Berliner Stadtreinigung unterstellt?

EINSICHTEN

Es macht nichts, wenn man anderen etwas vormacht, ohne sich selbst etwas vorzumachen. Kritisch wird es erst, wenn man durcheinanderbringt, wenn man etwas vormacht.

Ein Hygieniker benutzt eher die Zahnbürste eines Kollegen als dessen Arbeitsmethoden.

Zuweilen fragt man sich, durch wen es überhaupt weitergeht: durch zaghafte Gasgeber oder durch schadhafte Bremsen!

WETTERBERICHT(igung) DES METEOROLOGEN DES BGA

WETTERLAGE: Sie entspricht der Bedeutung des heutigen Tages: Zwischenhoch zwischen lauter Tiefs. BEOBACHTUNGEN: Weiße Wolken, ziemlich gequollen, dunkel gerändert. Der Luftdruck ist vorhanden, der Wind weht immer aus derselben Ecke (die Ecke ist eine Öffnung und kann sehr laut sein).

VORHERSAGE: Die für heute wird morgen korrigiert, die für gestern wird heute entschuldigt (wenn man Meteorologen nicht besser bezahlt, können sie auch kein besseres Wetter machen!). Die Temperaturen nehmen fühlbare Formen an, Niederschläge sind nur oberhalb der Schirmgrenze möglich, bei abnehmender Helligkeit ist mit zunehmender Dunkelheit zu rechnen.

WEITERE AUSSICHTEN sind nur von einem höheren Niveau aus gegeben. Das REISEWETTER kann erst nach Vorliegen entsprechender Dienststreiberichte mitgeteilt werden, dann allerdings in zweifacher Ausführung.

Leidlinien der Institutsarbeit:

'Wer schon den Überblick verloren hat, muß wenigstens den Mut zur Entscheidung haben.'

'Jeder macht, was er will, keiner macht, was er soll - aber jeder macht mit.'

'Verstand ist unser Reichtum - Armut schändet nicht.'

Wissen ist Macht - Nichtwissen macht nichts.'

Wir wissen zwar nicht, was wir wollen, aber das mit ganzer Kraft.' Dr. Fleiß

Anderen den Wind aus den Segeln nehmen, - besonders bei Windstille.

Es ist zwar besser, eine Frage zu untersuchen, ohne sie zu beantworten, als sie zu beantworten, ohne sie zu untersuchen. Aber geantwortet MUSS werden.

Der Charakter bildet sich durch tausendfaches Straucheln!!! S.V.

Der Abfall von vor 15 Jahren ist der Kompost von heute - für den Mist von morgen.

Wer mahnt, wird von der Verlosung der Anfragen, die beantwortet werden, ausgeschlossen!

DON'T DRINK WATER - FISH SHIT IN IT

KEIN WITZ DER WOCHE:

"Herr Dr., haben Sie nun endlich das zentrale X-Referat\*, oder müssen Sie immer noch alles selber machen?" - "Beides!"

\* X = beliebige zentrale Organisationseinheit

"So kann es einfach nicht weitergehen!"

\*)

(Und es konnte DOCH!)

\*) Natürlich wurde keinerlei Zensur ausgeübt. Die Reporter und Autoren waren von sich aus bereits so einsichtig, manches gar nicht erst zu bemerken und zu schreiben.

AKTUELLE MELDUNGEN:

Besetzungswelle erreicht auch WaBoLu?

Erstmals ist der Fall einer Art Hausbesetzung im Amtsbereich des Bundesgesundheitsamtes bekannt geworden. Ein auch früher schon notorisch auffällig gewordener Institutsangehöriger (natürlich wieder mal im B-Institut) hatte sich seines eigenen Dienstzimmers bemächtigt. Seine Tür war durch ein grosses weisses Transparent mit der Aufschrift "Dieser Raum ist VERSTANDSBESETZT" verunziert. Der Institutsleitung ist es sofort, nachdem sie dessen drei Wochen später ansichtig wurde, ohne Gewaltanwendung und nur mittels Anwendung des Hausrechtes gelungen, den besagten Raum vom besagten\*) wieder zu befreien, nachdem bei dem Inredestehenden die Einsicht vermittelt werden konnte, daß selbiger\*) hier weder etwas zu suchen habe noch gegebenenfalls ausbaufähig sei. (\*=Verstand).

Inzwischen fürchtete eine andere Abteilung desselben Instituts, die infolge stets ausreichender Personalbesetzung keine übliche Hausbesetzung zu fürchten braucht, sie könnte jedoch inGANGbesetzt werden.

Recyclinggedanke belebt

Der Materialausgabestelle des BGAs wird eine Materialeinnahmestelle beigeordnet. Zur Intensivierung und Verkürzung des Recycling ist dann geplant, Berichte, Gutachten, Postausgänge, Protokolle (sogenannte TIPP-INS), Radiogummibrief, Bleistiftspitzerfüllgut usw. letztendlich der Materialstelle direkt zuzuleiten. Die künftige Auszeichnung erfolgt wie folgt: B, Verw., Z, Pl, VizPräs., Org, Präs, ID-Mat., B, Leeres Papier wird nur noch gegen eine äquivalente Menge vollgeschriebenen Papiers ausgehändigt (s.o.).

Amtliche Mitteilungen:

Es erging Strafanzeige gegen Unbekannt wegen Rufmordes: Beleidigung des Amtsschimmels. Es mußte natürlich Amtssessel heissen. (Schon wegen) I.A. (schreiend) zeichnend: Dr. Störriisch

Nächste Kolloquien:

Am 1. und 2. Oktober dieses Jahres wurde vom WaBoLu das "InnenLUFT-Kolloquium" durchgeführt, um die Fach- und übrige Welt auf die lufthygienischen Gefahren in den Innenräumen zu lenken, wo sich der Mensch bekanntermassen zuweilen sehr oft aufhält. Das Kolloquium war wieder einmal ein innenraumvoller Erfolg. Es ist darum geplant, als nächstes ein "InnenBODEN-Kolloquium abzuhalten, um Bewertungsgrundlagen zu gewinnen, etwa über den Unterschied der Schädlichkeit, ob der Mensch innen auf den Teppichboden oder aussen aufs Straßenpflaster fällt. Zuletzt soll ein "InnenWASSER-Kolloquium" folgen; schließlich hat z.B. die Tatsache, wie hoch das Wasser drinnen im Keller gegenüber draussen im Straßengraben steht, nicht unerheblichen Einfluß auf das Wohlbefinden des Menschen. Die Terminfestlegung ist vorerst auf unerwartete Schwierigkeiten gestossen: Erst muß im Rahmen eines Präsidialgesprächs die Frage des Grenzwertes zwischen "Drinnen" und "Draussen" näher verklärt werden!

Ist das blutige Treiben im WaBoLu noch zu verantworten?

Im o.g. Institut werden u.a. Mücken durch ein leckeres Angebot dazu getrieben, Menschenblut zu saugen. Nackte Arme werden ihnen vor den Rüssel gehalten, ihnen aber gleichzeitig durch angeblich zu testende Mückenschutzmittel (Chemikalien!) die Nahrungsaufnahme zu verwehren versucht. Hier wird im Interesse der Chemietrusts eine gemeine Verabberung der Tiere getrieben, während sich die Armträger hohnlächelnd gleichzeitig dem Kitzel derselben aussetzen dürfen. Es ist nur zu begrüssen, daß darum eine Ethikkommission betr. Tierversuche im BGA gegründet worden ist.

Jetzt auch müllfreier Montag?

Aufgrund des erwarteten Erfolges der Empfehlung eines "autofreien Sonntags" haben Umweltschutzverbände die Aktion "müllfreier Sonntag" durchgeführt. Das Umweltbundesamt unterstützte darum auch dieses Vorhaben, u.a. durch die Herausgabe von zehn Millionen Bandrolen zum vorübergehenden Versiegeln der Mülltonnen. Ein Sprecher des Amtes sprach von einer begeisterten Aufnahme in der Bevölkerung, besonders am frühen Sonntagmorgen. Allerdings war eine gewisse Beeinträchtigung des Erfolges dadurch gegeben, daß am darauffolgenden Montag die doppelte der sonst üblichen Tagesmenge in die Mülltonnen wanderte. Das Innenministerium will nun ein Gutachten in Auftrag geben, welches die Hypothese prüfen soll, der Effekt liesse sich verdoppeln, wenn man nächstes Jahr daher einen "müllfreien Montag" durchführte. Aus rechtsgerichteten Kreisen war schon jetzt die äusserst vorsichtig formulierte Vermutung zu vernehmen, es könne sich dabei um einen Trugschluß handeln.

Berichtigung

Bei der Mitteilung, "daß zur Bewältigung seiner Tagesprobleme dem Institutsleiter ein eigenes Schreizimmer zur Verfügung gestellt werden sollte", handelt es sich um einen Druckfehler: es muß natürlich "Schreibzimmer" heissen.

Richtigstellung

Im Fortschrittsbericht der BGA ist die Frage "Brauchen wir mehr Personalkult?" im Anhang falsch richtiggestellt worden. Danach muß es nicht heissen "Brauchen wir noch mehr Personenkult?", sondern vielmehr "Brauchen wir noch mehr Persönlichkeitskult?". Ausserdem ist "Kult" durch "Kultur" zu ersetzen und die Frage durch Umstellen der ersten beiden Worte zur Forderung werden zu lassen! "Wir brauchen mehr Persönlichkeitskultur!"

Kursnotierungen:

(Vom 29.10.81; Vorkurs in Klammern)

1 Hyg. Gazette = 111 WaBoLu-Berichte (0)

1 IK-Sitzung (WK) = 1 Abteilungsleiteritzung zuzügl. 1 Protokoll (1)

60 Gleitzeitminuten = rund 1 Arbeitsstunde (0,999999999)

1 Grundsatzproblem = 87 (86) Scheinprobleme + 1 (1) echtes Randproblem

Kleine Anzeigen

Veranstaltungen heute:

"Der König und sein Narr". Der Darsteller des Königs wird nach gesucht. (Gabriel Laub: "Die Könige münden ihre Narren nur aus Konkurrenzneid.")

Mitarbeiter entlaufen!

Kam auf das Geheiß "Machen Sie mal eben" stets sofort angefahren. Beißt nicht. In-fertigefähig. Hinterließ volles Schreibischi ungeordnet. Wer läuft ihm nach?

"Hallo Süßer!"

Bin Ed. v.gnu. 192/66,bl., sax., Kjn., stets ft.perk., 7b, 15-24, So.örnjarn,r/l,666%, (m.B.); suche F.T.asf.defk., 76&&: j+Y; www? - Chiffre waabolulu 1-2-3

Billig abzugeben:

einige unvollendete Forschungsberichte, freie Hörsaalplätze zu internen Fachkolloquien, grosser Poeten unausführbarer Ideen (auch "fixe Ideen" genannt), ein noch nicht angelegener Spektrograph.

Gesucht:

Büromaterial, Betriebsleiter, (aktentatubgeschützt), Ideen, welche Institutsjubiläum noch gefeiert werden können.

Bei UNS nicht!

Auch dringende gesuchte Vorgänge halten sich bei uns nur innerhalb der wenigen Augenblicke auf, in denen sie geschrieben werden!!!

Ereignen nur Eilaufträge, auch von unlesbaren Manuskripten. Kanzlei

Richtigstellung:

VETT ist valsch. Richtig muß es BUTTER heissen!

ÜBERLA STETS ÜBERLASTET, das kostet FÜLGRAFF VIEL KRAFT!

Zu dieser Meldung über Prä- und Postsident darf es gar nicht erst kommen!

WARNUNG!



DER NAME MIT DEM STRAHLENDEN KERN Umgang nur unter strenger Einhaltung der Strahlenschutzbestimmungen. Persönliche Entsorgung noch nicht gesichert!

Fernsehprogramm heute:

- 10.00 Direktübertragung aus dem WaBoLu (Thema lag bei Redaktionschluß noch nicht vor)
- 11.00 "Bilanz" (Wiederholung von 1976): Was kam unterm Schnitt heraus? Arzneisagen, Präsidentenauswahl, Ausbauplanierung.
- 11.30 Das Auslandsjournal (von unseren Außersichtstellen)
- 12.00 Kinderstunde: "MIK - MAK - II-2-3". Ein Spiel mit Zahlen.
- 13.00 Für unsere Filmfreunde: "Muß Liebe schön sein?" (Nicht unbedingt im Amt und zu demselben)
- 14.20 Der Fernsehkurs: Amtdeutsch für Fortgeschissene
- 15.30 Sonderdezernat IK (Instituti-oniertes Kanossa), heute: Was scheinen muß, muß scheinen!
- 19.14 XY unbekannt. Z siehe dagegen Organisationsplan des BGA
- 19.15 "Sandmännchen" fällt wegen Umweltschutzaufgaben aus. Alternativprogramm "Staub-frauchen" wird so lange ausgesetzt, bis auch die "Dreck-kinderchen" in Szene gehen können.
- 20.00 Auf der Suche nach der Welt von morgen (aber nicht bei uns) Die Suche wird um 22 Uhr abgebrochen.
- 22.00 Der RATGEBER. Themen heute: 80 Jahre WaBoLu - und dann? Unser Test: Wie sicher sind Geschäftsverteilungspläne? Dokumentation - gegen wen?
- 22.30 Zusätzelnachrichten (Die BGA-Mitteilung); anschliessend die Lottozahlen (Auslosung der Grenzwerte)
- 22.55 "Das Wort zum Sonntag": die monatliche Abteilungsleiterbesprechung
- 23.00 Die nicht ohne Spannung erwartete Sendung "Vorn verkehrsgerechten Verhalten" wird trotz angekündigter Verhältnisse - aus Jugendschutzgründen - auf 2 Uhr morgens verlegt.
- ab 23.00 (open end): Nur im Vierten Programm: Wiedereinblendung in die WaBoLu-Veranstaltung (Live). Diskussionsbeitrag zum Preussensjahr: "Warum nicht schon längst 100 Jahre WaBoLu? - Über Bismarcks Versagen! Ein hysterischer Rückblick" (Diskussionsrunde: Pädagogische Hochschule a.D., Evangelische Akademie, FU-Fachbereich 123, die LA, ein Linksberater der Rechtsabteilung des extremen Mittelstandes).

GESELLSCHAFTSSPALTE

In der BGA-Kantine aufgeschnappt: "Der AURAND hat sein FETT noch nicht weg, denn sonst sässe der Redakteur schon vor Drucklegung auf der Straße!"

In B II singt das Niveau, und zwar tief

Die Rede ist von einem Fachgebietsleiter, der als Sänger im Berliner Musikleben bereits von sich reden machte. Sein hohes fachliches Niveau sinkt hinsichtlich seiner Schallfrequenz auf ein beachtlich tiefes Niveau herab (Baß, schwarzer).

'Die Verwaltung ist eine Leistungshilfe'

Diesem neuesten Ausspruch der Ministerin für Jugend, Familie und Gesundheit, Frau Antje Huber, soll nach Meinung davon zutiefst Betroffener noch näher nachgegangen werden. Dabei geht es um die eingehendere Interpretation, ob es sich um ein Angebot an Hilfesuchende oder um eine Aufforderung an Leistungsstiller handele.

Leseranfragen

"Von welchem Wort ist ORG eigentlich die Abkürzung? Handelt es sich um etwas Anständiges? Kennzeichnet die Ziffer hinter ORG (etwa ORG-3) den Grad der Potenz, oder ist sie nur eine Mengenangabe? Li.Mü.

Fragt Herr Prof. G. vom Nachbarinstitut: "Ist dieses dauernde Jubilieren nicht die reinsten Selbstbeweihräucherung?" - Antwort: Und wie! Aber gekonnt! - Wie wir erfahren, drückte ein Sprecher des WaBoLu über diese Anfrage seine Befriedigung aus, fürchtete man doch hoheitsvoll bereits, dieser heimliche Zweck könnte unbenutzt bleiben.

IN MEMORIAM

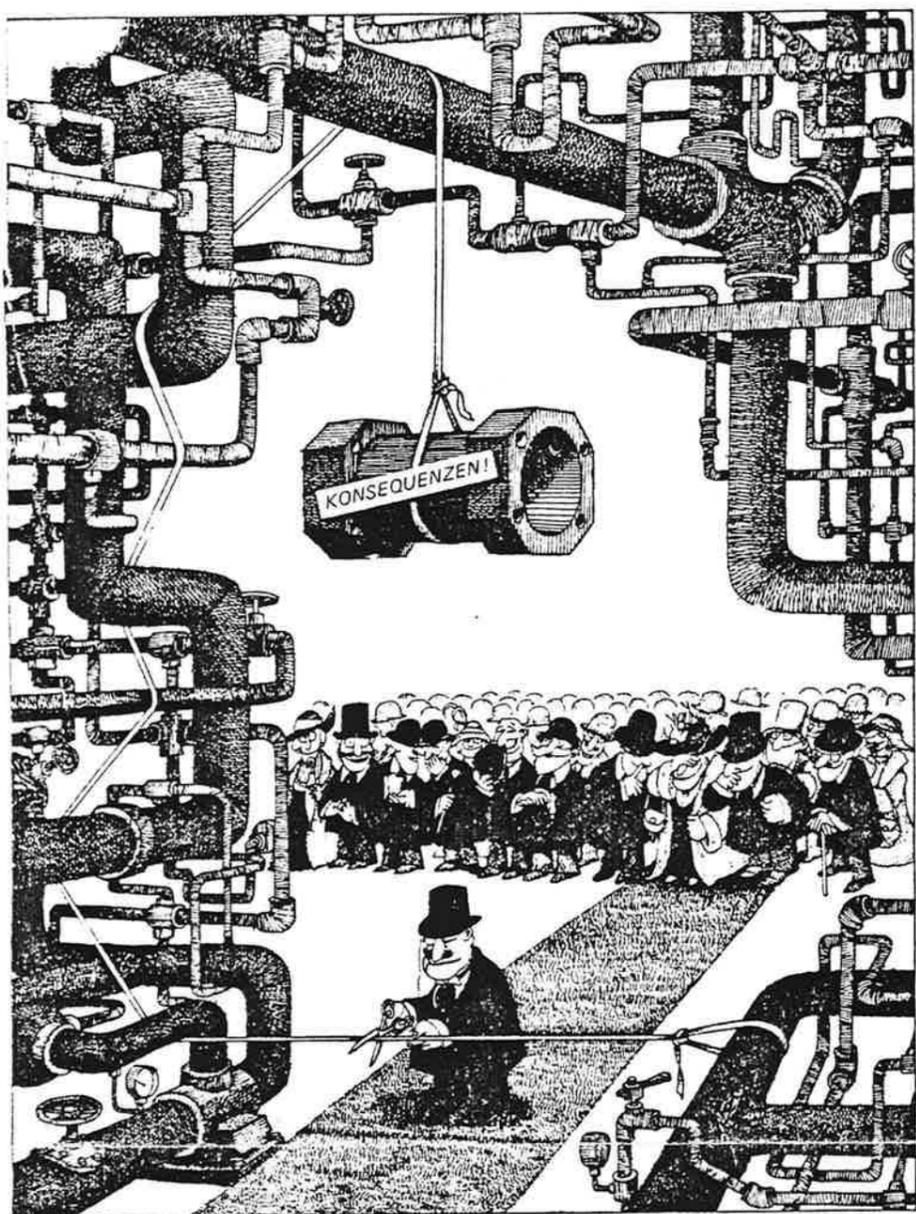
Vor einem Jahre ging es mit dem 79. Lebensjahre des WaBoLu zu Ende

UNVERGESSEN

28.10.80 28.10.81

# MARIEN-FELDE KULT

HEUTE ZUM THEMA:



Jahr 1979: "... und erkläre hiermit das Versuchsfeld Marienfelde für eröffnet!"



Jahr 2001:

Frohe Feierstunde aus Anlaß des wirklichen 100jährigen Bestehens des WaBoLu in seinem Neubau in Marienfelde. (Liegt am Ende eines sehr sehr langen und beschwerlichen "Weges") — Allgemeines Schmunzeln gelegentlich der retrospektiven Bemerkung des Festredners (rechts außerhalb der Gazette zu denken), "daß es wohl eine gelinde Übertreibung sei anzunehmen, die öffentliche Haushaltskrise vor 20 Jahren sei nur das läbliche Werk derjenigen gewesen, die die Vertreibung des WaBoLu nach Marienfelde seinerzeit verhindern wollten."

EINST

**DIE (er) BAULICHE ENTWICKLUNG**  
des  
Instituts für Wasser-, Boden- und Lufthygiene  
des Bundesgesundheitsamtes

Jahr 1901

KUNFTIG

**AUFSTOCKUNG DES ALTBAUS!**

**VERDOPPLUNG DER KAPAZITÄT!**

**EINSPARUNG DES NEUBAUS!**

Jahr 2001

**UNSER BILDERRATSEL**

Heute zum Thema  
**"FÜHRUNGSSTIL(le)"**  
(Eine rein akademische Skizze)

Was sagt uns dieses Bild?

IHNEN symbolisiert es vielleicht das Bindeglied zwischen Dahlem und Marienfelde. ANDERE sehen es vielleicht so:

Hier ist symbolisch das nur rein hypothetisch denkbare "Funktionserhalten" von "Führung" zur "Basis" wiedergegeben. Die Führung sitzt oben und lenkt. Die Basis trägt und sorgt fürs Fortkommen. Aufgrund der kräftemässigen Verbindungslosigkeit) beider wird sofort deutlich, daß eine Weiterbewegung nur möglich ist, solange es abwärts geht. Sollte sich in der Niveaugestaltung die Möglichkeit zu einer Aufwärtsbewegung ergeben, käme das Gesamtsystem zwangsläufig schnell zum Stillstand bzw. zum Rückwärtstrend bis zum absoluten Tiefpunkt.

UNSER ROMAN:

**66. Kapitel**  
Ein Planspiel in großem Stile  
Über das lange Werden und Sterben eines mißglückten Institutsneubaus

Copyright wabolu '81

Fortsetzungsroman (seit 1968) in über 100 kleinen Teilen

Die letzte Fortsetzung endet mit der detaillierten Schilderung der Planung der Steckdosenverteilung im Sozialnebengeläß der Altaktenablage im 8. Stock des Museumstraktes. Der ebenso ausführliche wie durchaus einseitig beeindruckende Dialog zwischen irgend jemand und dem Baubeauftragten gipfelte mit dem Einsichtsschrei: "...da habe ich unter dem "AUSBAUPLAN" aber immer ganz 'was ganz anderes als "das AUS für den BAUPLAN" verstanden."

Mit dem 66. Kapitel: "Die Vorzimmerverteilung und ihre sozioökologische Vernetzung" bricht der Roman ab. Fortsetzung folgt z.Zt. nicht.

Der Neubau ist inzwischen auf dem Marien-Felde der Ehre gestorben.

Das kann doch nicht alles gewesen sein?

In unserer nächsten Ausgabe beginnen wir mit dem Abdruck des Mysterienromans "Der Altbau", eines nostalgisch verklärten Hygieopos in 80 identischen Kapiteln mit der ewig gleichen Geschichte, auf deren Verse man sich keinen rechten Reim machen kann.

Was außer dem Jubiläum hier noch los ist, sehen Sie auf der Rückseite dieses Blattes